

„Führt den Schelm ab, er bleibt gefesselt, bindet ihm auch die Füße wieder zusammen, daß er sich nicht rühren kann, und steckt ihn in den Stall, vor dem die Hundehütte steht“, befahl der Reiskönig.

Der Malaie stieß einen kreischenden Schrei aus.

„Laßt mich los“, heulte er, „ich habe Euch alles gesagt“.

„Und das Beste für Dich behalten“, versetzte der Reiskönig mit größter Seelenruhe. „Fort mit ihm! Morgen wird er nach Batavia gebracht, da mögen sie weiter mit ihm fertig werden.“

Der Malaie sträubte sich mit Händen und Füßen, oder vielmehr mit Füßen und Ellenbogen, da ihm die Hände gefesselt auf der Brust ruhten; es war eine Kunst, ihn in den Stall zu sperren, und gelang erst, nachdem man ihn niedergeworfen und auch seine Beine mit Stricken umschnürt hatte.

XI.

Der Untergang der Sonne, das heißt in jenen Gegenden, der Anbruch der Nacht brachte den Feierabend für die Arbeit auf Wederkeer, eine Arbeit, die unter den sengenden Strahlen des Tagesgestirns übermäßig erschöpfte und die aufs äußerste beeilt wurde, weil jeder Umschlag der Witterung der Ernte nachtheilig war.

Trotzdem auch Wynker van den Bijtel, der vom Morgen bis zum Abend auf seinen Plantagen anwesend gewesen war, eine fast betäubende Ermüdung spürte, ließ er sich dadurch nicht abhalten, noch seinen Platz vor dem